

Ronsdorfer Lexikon

Haus Koritzius und Jägerhof

„Haus Koritzius“ und der „Jägerhof“ waren beliebte Ausflugslokale

(gk). Dort, wo heute der von Lichtscheid kommende Bus von der L 419 zur Haltestelle Parkstraße abbiegt, befanden sich früher zwei beliebte Restaurants, „Haus Koritzius“ und der Jägerhof.

Haus Koritzius war ein typisches bergisches Fachwerkhaus, schwarz verschiefert, mit weiß gestrichenen Fenstern und grünen Schlagläden. Mit zwei Sälen und einem großen, schattigen Garten wurde es gern zu gesellschaftlichen Veranstaltungen oder Familienfeiern genutzt. Während der benachbarte Jägerhof beim Luftangriff zerstört wurde, blieb Haus Koritzius nahezu unbeschädigt. Nach dem Krieg diente es vorwiegend der Firma Vorwerk & Sohn als Gästehaus. Doch Ende der 1950er Jahre wurde es geschlossen. Vorübergehend war das Haus eine Flüchtlingsunterkunft, verfiel aber mehr und mehr und war schließlich nur noch eine Ruine. 1968 wurde es als Übungsobjekt der Ronsdorfer Feuerwehr genutzt und abgebrannt.

Im Gegensatz zu dem schlichten bergischen Haus Koritzius war der **Jägerhof** ein ausgesprochen repräsentatives, von einem Ecktürmchen gekröntes massives Gebäude. Es verfügte neben den Gasträumen über einen großen Garten, wo man im Sommer eine „Bergische Kaffeetafel“ genießen konnte. In dem anschließenden kleinen Wäldchen stand ein stählerner Aussichtsturm, von dem man einen weiten Blick ins Bergische Land hatte. Bei klarem Wetter konnte man sogar im Süden den Kölner Dom sehen, was natürlich eine besondere, zusätzliche Anziehungskraft hatte. Aus Anzeigen in der Ronsdorfer Zeitung aus den Jahren um 1920 ist zu entnehmen, dass mittwochs und sonntags um 16 Uhr Konzerte stattfanden und dass anschließend zum Tanz eingeladen wurde. Wem von Ronsdorf oder aus dem Wuppertal der Anstieg auf die Höhen zu beschwerlich war, konnte mit der Straßenbahn fahren, die unmittelbar vor dem Jägerhof eine Haltestelle hatte. Wie bereits erwähnt, fiel das Ausflugslokal am 30. Mai 1943 dem Luftangriff auf Ronsdorf und Barmen zum Opfer und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Als nach dem Krieg der Autobahnezubringer gebaut und damit auch der Straßenverlauf wesentlich verändert wurde, war der frühere Standort des Restaurants für einen Wiederaufbau nicht mehr attraktiv und die Ruine wurde abgerissen. Damit war auch der letzte Hinweis auf den früher so beliebten Jägerhof verschwunden.

Quellen: Helmut Schmidt: Eine Postkarte erzählt .Zwei Ausflugslokale auf den nördlichen Höhen. ,und eigene Erinnerungen

Bilder: Zwei Postkarten aus vergangenen Tagen